

Bei diesem Gang durch die Geschichte wird dem Leser der auf uns gekommene Reichtum bewußt und wie wichtig es ist, mit ihm Fühlung zu behalten. Mit Recht betont der deutsche Herausgeber die Dringlichkeit, gerade heute im Herandrängen neuer Formen die Verbindung mit dem geistigen Erbe nicht zu verlieren. Die Sammlung veranschaulicht zugleich, in welche lebendige Entfaltung des inneren Lebens diese Gestalten eingebettet sind und auch, wie vielfältig geistliches Leben mit dem jeweiligen geistesgeschichtlichen Kontext verwoben ist. Es scheint uns ein besonderer Vorzug der vorliegenden Sammlung zu sein, daß sie ihre Themen nicht nur „fromm“, sondern auch geistig wach und interessiert behandelt.

F. Hillig SJ

Instruktion über das beschauliche Leben und die Klausur der Nonnenklöster. Von den deutschen Bischöfen approbierte Übersetzung. Kommentiert von Emmanuel v. Severus. Trier: Paulinus 1970. 83 S. (Nachkonziliare Dokumentation. 23.) Kart. 7,80.

Gäbe es so viele streng klausurierte Ordensfrauen wie Eheleute, hätte die *Instructio „Venite Seorsum“* vom 15. August 1969 eine ähnliche Berühmtheit erlangt wie die Enzyklika „*Humanae vitae*“. Hier nun wird der offizielle

lateinische und deutsche Text vorgelegt, auf knapp 20 Seiten kommentiert, angefügt ist der Brief des Kardinals Antoniutti, Präfekt der Religiosenkongregation, vom 2. Januar 1970.

Der Kommentar ist eher eine kritische Auseinandersetzung mit dem Text als ganzem. Auf Einzelpunkte, zu denen sicher exegetisch, theologisch und wohl auch juristisch mehr zu sagen wäre, wird nicht eingegangen. Trotzdem werden in erstaunlich offener Weise jene Zentralprobleme aufgegriffen, an denen sich in der deutschsprachigen Fachliteratur die Kritik vor allem entzündet hat. Es wäre sicher auch lohnend gewesen, wenn der Kommentator das Bild von der Frau, das dieser *Instructio* zu Grunde liegt, genauer dargelegt hätte. Dann wäre wohl im Vergleich mit den Aussagen des 2. Vatikanums noch klarer geworden, daß dieses „nachkonziliare“ Dokument in Wahrheit vorkonziliar ist. Die Zeit muß erweisen, welchen prägenden Einfluß diese *Instructio* auf das beschauliche Leben der Nonnenklöster hat. Bleibt nur zu hoffen, daß das „geradezu erlösende Wort“ des nachfolgenden Briefs für die Praxis jenen Weg offenhält, der es den beschaulichen Ordensfrauen ermöglicht, ihr Leben zum geistmächtigen Zeichen in unserer Zeit zu machen.

R. Silberer SJ

ZU DIESEM HEFT

PETER KAPITZA ist Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Staatlichen Universität Okayama (Japan).

ELISABETH VON DER LIETH leitet ein Studienseminar in Hamburg.

BERNHARD GROM doziert Religionspublizistik und Katechetik an der Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ, München-Pullach.

ERNST JOSEF KRZYWON lebt als Verlagslektor in München.

HANS ZWIEFELHOFER leitet das Institut für christliche Soziallehre „Heinrich Pesch Haus“ Mannheim-Ludwigshafen.

BILDNACHWEIS: F. u. E. Heimhuber, Sonthofen-Oberstdorf.

Professor DENTAKIS bittet uns, mitzuteilen, daß er nicht aus den im Januarheft, S. 67 angegebenen Gründen das Rektoratsamt und die Bischofsweihe abgelehnt hat.